

Im laufenden liturgischen Jahreskreis fällt dieser Sonntag mit dem Hochfest Maria Himmelfahrt zusammen. Die Lesungen laden uns ein, Maria als jene zu sehen, die das Mensch-Sein in vollkommener Weise verwirklicht hat. Maria, ihre Existenz auf der Erde schließend, wird vom selben Schicksal wie jenes Jesu Christi getragen, dem sie ihr Fleisch und ihr Blut gegeben hat, und nun erlebt sie die Dynamik seiner Auferstehung. Auf diese Weise verwirklicht sie was Paulus über alle geschrieben hat: „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus, dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören“. Für Maria fällt das Kommen von Christus mit dem Moment zusammen, in dem sie ihr endgültiges „Ja“ sagt. So verlässt sie die Erde durch ihr nun nicht mehr zurückzuhaltendes Anliegen, sich mit ihrem Sohn zu verbinden. Eben dieser Sohn selbst nimmt sie schließlich mit sich. Auf diese Weise erfüllt er das, was sich viele Mütter ewig gewünscht haben, ohne dies auf dieser Erde erreichen zu können. Zu ihrem voll verwirklichten Mensch-Sein kommt Maria aber nicht alleine. Durch ihr verherrlichtes Mensch-Sein ist sie jedem anderen menschlichen Wesen ein Vorbild und eine Antizipation. Man könnte hinzufügen: Als Maria den Himmel erreicht, trägt sie jenes Bestreben nach dem Himmel mit sich, das sich in jedem einzelnen Menschen versteckt und ausdrückt.

**GEBET**

Maria, unsere Mutter, heute möchte ich mich an dich mit einem neuen Name wenden, dich rufend „Himmelsnostalgie“! Das sage ich beim Zurückdenken, wie schwierig es für dich war, diese unsere Erde zu durchgehen, - bei harter alltäglicher Arbeit, gleich allen Müttern. Und doch war es für dich noch schlimmer: wegen der Ironie seitens derjenigen, die an die göttliche Vaterschaft jenes deines Sohnes gar nicht glaubten; desselben Gottessohnes, dem du alles gabst was wir sind, und das unsere Urväter «Fleisch und Blut Marias“ nannten. Mutter, da nun deine Wartezeit ins Ewige gemündet ist, blicke zu uns hinunter, die wir manchmal vom langen Warten erschöpft sind. Da wir nicht so stark wie Du sind, noch wie jene, die unsere irdische Mutter war, du unsere Mutter, Himmelsnostalgie, hilf uns und bringe uns jeden Tag deinem Sohn Jesus näher, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt. Amen! (GM/15/08/10)

**1.Korintherbrief** 15,20-26: 20 Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. 21 Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. 24 Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat. 26 Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

**Lukasevangelium** 1,39-56: **39** Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. **40** Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. **41** Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt **42** und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. **43** Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? **44** In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. **45** Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. **46** Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, / **47** und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. **48** Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. / Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. **49** Denn der Mächtige hat Großes an mir getan / und sein Name ist heilig. **50** Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht / über alle, die ihn fürchten. **51** Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: / Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; **52** er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen. **53** Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben / und lässt die Reichen leer ausgehen. **54** Er nimmt sich seines Knechtes Israel an / und denkt an sein Erbarmen, **55** das er unsern Vätern verheißen hat, / Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. **56** Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.